

# 1395. In der Nacht...

Hintergründe von S. Radic

Unvergeßliche Schlager und Melodien aus der großen Zeit des Tonfilms sind mit dem Namen Franz Grothes (1908-1982) verbunden - und das Lied „In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine“ ist genau so innig verbunden mit Marika Röck. So schrieb der Film-Kurier im Jahre 1939: „Etwas hat sie dabei der amerikanischen Konkurrenz voraus: den burschikosen Schalk im Nacken, den sprudelnden Charme und nicht zu vergessen: Paprika im Blut.“ 1941 spielte sie die Hauptrolle im ersten deutschen Farbfilm Frauen sind doch bessere Diplomaten und festigte so ihren Status als eine der führenden Berühmtheiten des deutschen Films. Ihre Filmschlager wie Ich brauche keine Millionen (aus Hallo Janine, 1939) oder In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine (Die Frau meiner Träume, 1944) wurden zu Evergreens.

Als Marika Röck 1935 mit dem Zirkusfilm LEICHTE KAVALLERIE ihre Filmkarriere in Deutschland beginnt, ist sie 21 Jahre alt, doch aus dem "Ufa-Baby" - zuvor schon als "wildes Bretterkind" in Tanzshows in Paris, New York und Budapest bekannt - wird rasch ein Star des deutschen Revue- und Operettenfilms. Mit unerschrockenem Temperament, rasanten Stepp-Einlagen und keck angejazzten Schlagern von Peter Kreuder und Franz Grothe sorgt sie bis in die sechziger Jahre für Stimmung im deutschen Unterhaltungskino. Bis ins hohe Alter ist sie unermüdlich auf der Bühne und in Fernsehshows zu sehen. "Herz mit Paprika" - so überschrieb sie ihre Memoiren.

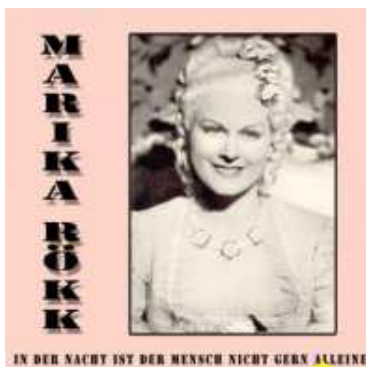
Deutlich lässt sich ihre Popularität aus Bilanzen der Ufa ablesen: KORA TERRY aus dem Jahr 1940 kostete rund 1,4 Mio. RM und spielte allein im Inland rd. 3,5 Mio. ein. Und DIE FRAU MEINER TRÄUME aus dem Jahr 1944 - ein Film, den Propagandaminister Goebbels am liebsten verboten hätte und der deshalb von der Presse



nicht besprochen werden durfte - erzielte bei Herstellungskosten von 2,3 Mio. RM in nur drei Monaten Einnahmen von rd. 8 Mio. RM.

Zeit ihres Lebens war Marika Röck eine Vertreterin der „Leichten Muse“ und etablierte sich medienübergreifend auf der Bühne, im Film und auf Schallplatten. 1913 in Kairo geboren, absolviert sie mit neun Jahren ihren ersten Tanzabend. Zwei Jahre später - die Familie ist nach Paris gezogen - wird sie Mitglied der Tanzgruppe „Hoffmann Girls“ und bekommt ein Engagement im „Moulin Rouge“. 1925 gastiert sie mit den „Hoffmann Girls“ am Broadway in New York; nach der Auflösung der Truppe schlägt sie sich mit kleineren Engagements durch und wird sogar für zwei Hollywood-Filme engagiert. Ihre große Karriere beginnt jedoch in Europa. Ab 1930 ist Marika Röck ein bekannter Name in Shows und Revuen; sie gastiert in Hamburg, Berlin, Paris, London, Monte Carlo, Budapest und Wien. Dort sieht 1934 ein Talentsucher der Ufa Marika Röck und engagiert sie nach Berlin.

Am 16. Mai 2004 starb Marika Röck im Alter von 90 Jahren in Baden bei Wien.



(C) Sept. 2018 by S. Radic

MK385

MWP-Nr.1395

“In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine”

Schlager-Evergreen 1944 von FRANZ GROTHE

Version Klaus Wunderlich-LP "KW spielt Grothe"

Bearb.: S. Radic

Foxtrott, T=120

Programmier-Anweisung

In einer Kunden-Rezension über den Titel „In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine“ fand ich - im Bezug aufanstehende Programmieranweisung für diesen Wunderlich-Foxtrott – folgende Aussage: „...Die Tageszeit bestimmt die Liebe: Jede Nacht ist ein neues Versprechen und jeder Morgen - ein neuer Abgrund! Ich mag viele der schönen Melodien, die aus Franz Grothes Feder flossen, auch diesen Chanson-Fox (so steht es auf dem Etikett der Schellack-Platte) aus dem Film „Die Frau meiner Träume“ von 1944...“ Also: nicht einen Foxtrott, sondern einen „Chanson-Fox“ sollen wir hier programmieren! Ja, was soll das sein? Die Logik lässt es vermuten: der Titel wurde von dem Verlag damals als „Chanson“ eingestuft – und weil er sehr rhythmisch ist, hat man einfach das Wort „Fox“ dazu gegeben – fertig ist der Chanson-Fox! Der Insider weiß, dass Klaus Wunderlich alle seine selbst produzierten Schallplatten – seitdem er sein eigenes Studio eingerichtet hat (in den 1970er Jahren errichtete er in Reichenbach bei Karlsruhe sein eigenes Tonstudio) – im Schlagzeug- bzw. im Begleitbereich allgemein selbst eingespielt hat. Hier hat er sich etwas Besonderes einfallen lassen: gleich zwei verschiedene Foxtrott-Formen kommen zum Einsatz. In dem ersten Durchgang wird mit einem „punktierter“ Bass gespielt – die Bezeichnung „punktierter“ ist aber nicht ganz korrekt, denn es ist eine triolisch angelegte Begleitung – aber sie besagt hier nur, dass der Bass nicht durchgehend ist. Das geschieht dann in der Modulations-Erweiterung seiner Version: Es erklingt auf einmal ein Walking-Bass und das Ganze bekommt einen zusätzlichen Drive! Sehr typisch ist hier aber der „Nachschlag“ der Strings, den ich - neben der dünnen Marsch-Snare – auch von dem Tambourin spielen ließ. Das Besondere an Klaus-Version ist, dass dieser Nachschlag extra einzeln mehr verhallt wurde! Das ließe sich zwar midi-mäßig auch bewerkstelligen (Strings auf extra Spur mit mehr Ctrl 91 eingeben) – aber: nicht alle GM-Geräte reagieren drauf!